

Der Österreichisch-ungarische Kriegsbericht.

Wien, 29. Januar. Amlich wie verlaubt:

Russischer Kriegsschauplatz:

Bei Taborow an der beschäftigten Grenze überfielen beide russischen Abteilungen des mittelgalizischen Infanterieregiments Nr. 10 eine russische Postabteilung, eroberten sie im Handgemenge, waren die russischen Soldaten an und führten einen großen Teil des Besatzungs aus Gefangen ab. Von nichts mehr.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Von den gewöhnlichen Artilleriekämpfen und kleineren Unternehmungen abgesehen, verließ der aktive Tag ohne Ereignisse.

Südtiroler Kriegsschauplatz:

Unsere Truppen haben nun auch die Gegend von Bellinzona besetzt und ziehen nach hier vingens auf Südtirol. Die Einwohnung des montenegrinischen Heeres schreibt sich ihrem Schicksal.

Der Söldnerkrieg des Chefs des Generalstabes:

a. Höller, Feldmarschallleutnant.

König Nikolaus reist an die Riviera.

* Genf, 29. Januar. Nach einer Meldung des "Molin" wird die montenegrinische Königsfamilie auf österreichischen Rat Lyon bald verlassen und nach anderweitigen Meldungen die Riviera aussuchen.

Einfache Feststellungen.

Entgegen den feindlichen Lügenmeldungen über die Waffenredung und das Friedensangebot Montenegro wird von zuständiger Seite folgendes festgestellt: Am 11. Januar nahmen die österreichisch-ungarischen Truppen den Vororten in Besitz. Am 12. rückte der König Nikolaus von Montenegro an den Kaiser und Könige Franz Joseph ein persönlich handschrieben, in dem er um einen Waffenstillstand und um die Einleitung von Friedensverhandlungen bat. Eine Mitte gleicher Inhalts ging, unterzeichnet von allen montenegrinischen Ministern, an die österreichisch-ungarische Regierung. Darauf wurde von österreichischer Seite erklärt, daß jeder Friedensverhandlung mit Montenegro eine bedingungslose Waffenredung des montenegrinischen Heeres vorauszugehen habe. Die montenegrinische Regierung äußerte nicht, am 16. Januar die Römerung noch bedingungsloser Waffenredung formell anzunehmen. Am 17. nachmittags traten die Abgesandten der montenegrinischen Regierung zur Regelung der Katastrophenlast in der mittlerweile von den k. u. k. Truppen besetzten Hauptstadt Cetinje ein.

Mit der Besetzung des ganzen Landes durch die österreichisch-ungarischen Streitkräfte und der Entwaffnung des montenegrinischen Heeres, die sich ihrem Abschluß nähert, ist das militärische Ziel des österreichisch-ungarischen Heeres in Montenegro erreicht! Die Unterwerfung des Landes und die Auflösung des montenegrinischen Heeres ist diesem Erfolg, auf den es im Kriege allein ankam, nun auch das seltsame Verhalten des alten Königs, der zuerst die Gnade des Kaisers von Österreich angesehen hat und dann doch den Einflüssen aus Rom und den andern feindlichen Hauptstädten unterlegen ist, nicht das geringste ändert. Die österreichisch-ungarische Regierung hat erklärt, daß sie genetzt sei, nach der Unterwerfung des Entwaffnungsbündnisses montenegrinische Friedensunterhändler zu empfangen. Ob solche Unterhändler kommen werden und ob es überhaupt eine Regierungsgewalt gibt, die solche Unterhändler zu entenden vermag, das ist vielleicht Montenegro und seine Provinz von Interesse, kann aber Österreich-Ungarn völlig gleichgültig sein. Das Land der schwarzen Berge ist bekanntlich, seine Truppen sind entwaffnet, das montenegrinische Heer ist aus der Welt unter Feinde verschwunden. Die Montenegriner werden ihren Frieden erhalten auch ohne den König, der sie in ihrer schwersten Stunde treulos verlassen hat.

Griechenlands Politik.

Eine Neuermeldung aus Athen sagt, offiziell werde mitgetheilt, daß der Tod von Theotokis die Politik der Regierung in keiner Weise beeinflußt werde. — Nach einer Meldung des "Neuen Presse" aus Athen werden durch Reg. Dekret gestern 50.000 Mann der Jahresklassen 1889, 90 und 91 einberufen. Diese Rekruten seien sich aus Hilfsbataillonen und Kriegsminister zusammen, die infolge der neuen örtlichen Unterstellung häufig befunden wurden, und aus allen Mannschaften der Klassen 1889 bis 1894, die noch nicht oder weniger als zwei Monate der Dienstpflicht genügt haben.

*

Friedrich Rückert.

(Auf einem 50. Todesstage am 31. Januar.)

Immer werden wir den Kindern das Märchen vom Blümchen, das andre Blätter gewollt" erzählen, das der fünfzehnjährige Dichter mit den anderen vier Märlein zum Einschlafers für sein "Schweizerlein" zu Weihnachten 1833 dichtete. Der Name wird die Verse vom "alten Barbabos, dem Kaiser Friedreich" nicht vergessen, oder die Patetel "Es ging ein Mann ins Egerland". Der Liebende findet unter den vierhundert fünfzig Gedichten des "Liebesfrühlings" gewiß einen Strauß — um im Sinn des Dichters zu reden —, in dem Schluß und Höhe der Liebe ein und überwältigend blühen und gingen. Jeder, der in dieser Überfülle von ausnahmsweise schönen Gedichten, ihnen aber oft so fühler, verständnisfähiger, trockener Reime zu finden versuchte, wird diese kostlichen Gaben Rückerts finden und lieben, die wenigen Verse, in denen der Goethe-Röschbach wörtlich goethisch dichtet, das so oft nachempfundene Volkslied, aus sich heraus meiste, "Du meine Seele, du mein Herz", "Ich liebe dich, wie ich dich lieben muß", "Ich stand auf Bergesgipfel", "Aus der Jugendzeit" — sie alle werden in Schubert und Schumanns Melodie ebenso wie die Kinderlieder in Mohlers Liedern immer gesungen werden.

Bon Friedrich Rückerts "Lied" leben nur wenige Lieder, die aber bleiben. Zu ihnen ist das höchst einfache das schöne Schwedenlied, wie es in der deutschen Übersetzung nur noch Goethe und das Volksspiel haben. Rückert war ganz und gar Goethier, eine so recht inschließende Körne. In diesen beiden fand das jüngsteste schwärmische deutsche Menschen, fand die deutsche Landschaft reimen und singen Ausdruck.

Wenn wir an Rückert denken, denken wir dann weiter an den weiserlichen Radikalität orientalischer Poeten, an seine ebenso hoch erachteten wie wenig gelesenen Übersetzungen aus dem Persischen, Arabischen, Indischen, Chinesischen. Diese Nachübersetzungen, die Bände füllten, werden eben in den Tagen, da sich das Grab über dem Rückendichtschriftsteller vor nun 50 Jahren schloß, werden, in deren Mitte er auf seiner einzigen Komödie

Französische Landung bei Castellorizo.

Die Pariser Agentur meldet aus Saloufi, daß eine Abteilung Seesoldaten landete am Donnerstag auf der Insel Castellorizo, Gewaltige von der Insel schossen auf den Soldaten an, deren Attacke von zwei Schläppen unterdrückt wurde, um die Garnison in Sicherheit zu halten. Der Kapitän und 20 Männer dem örtlichen sich zahlreicher Dokumente. Das Unternehmen gelangte zugleichzeitig gegen die örtlichen Familien, die gefangen waren, wieder zu ihrem Herd zurückzuführen. — Dieser nicht sehr klare Bericht der Pariser Agentur bedarf sehr der Beleuchtung.

Der griechische Gesandte beim Sultan.

Der neue griechische Gesandte bei der Porte, Kallergis, wurde, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, vom Sultan zur Überreichung seines Amtsbuchs empfangen. In seiner Ansprache sagte der Gesandte, er sei bestrebt, beim Sultan der Dolmetscher, der die höchste hoher Würde und tiefster Freundschaft zu sein, die sein Herrscher dem Sultan zolle, und der Sultan, die er für das Gedanken des österreichischen Reiches hält. Der Gesandte werde alles, was an ihm liegt, für die Erhaltung des Reichsverbundes tun, der in österreichischer Weise zwischen beiden Ländern besteht. Er hoffe, bei der Eröffnung dieser kleinen Gesandtschaft und denen des Königs sowie den Belohnungen seiner Regierung entsprechenden Aufgaben durch das hohe Befehlsmöbel des Sultans ermutigt und durch die wertvolle Unterstützung der österreichischen Regierung gefördert zu werden. In seiner Antwort erklärte der Sultan, er sei sehr gerührt von den Geschenken der Gesandtschaft, die der König von Griechenland ihm zeigte. Er bitte, an den Kaiser mit dem Ausdruck des besten Dankes die Versicherung der gleichen Gefühle gelingen zu lassen. Der Sultan sagte hinzu, daß die Tapferkeit des Gesandten, die zwischen den beiden Ländern bestehenden Bande der Freundschaft noch enger zu knüpfen, seine kräftigste Ermutigung und ebenso die offizielle Unterstützung der österreichischen Regierung finden werde.

Die Zustellung der Lage in Rumänien.

Von einem Berichtsdienst in Sofia wird dem "Viel. Tagbl." über die Zustellung der Lage in Rumänien und besonders über den verdeckten Zug zu der Enthaltung, die gehörten Getreideimporte und die Truppenansammlungen an der österreichisch-ungarischen und bulgarischen Grenze berichtet. Obwohl Rumänien die allgemeine Mobilisierung nicht angeordnet hat, stehen doch oft Gehirn des Heeres, wie es in dem Bericht heißt, unter Wasser, und der größte Teil ist an der bulgarischen Grenze und an der angrenzenden rumänischen zusammengezogen.

Aufstellung einer Verschwörung in Ruhland.

Die russische Regierung soll, wie in Kopenhagen verlautet, einer politischen Verschwörung aus der Gruppe gekommen sein, deren Mittelpunkt Petersburg war, die sich sonst über das ganze Land erstreckt. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur Verhandlung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchung zu ermöglichen. Die Unterredung wird streng geheim gehalten. Nach einer Meldung der Rietzschke sind in Petersburg gegen 50 Personen, darunter der Schriftsteller Majakow, verhaftet worden. Die Verhafteten gehörten sämtlich der sozialistisch-revolutionären Partei an. Die Angeklagten werde nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sei der Generalanwalte zur

ne Schrift von
Mitteilung zu
lebhaften
Gesprächen.
Der
meinen Ver-
träge habe für
die Kaiser-
liche und
die preußische
Bundesregierung
ausgeführt.

1. Note

beschäftigt ist
Politikierung
der Art von
Vereinigungen
der Meeres-
schiffahrt.
Wichtigkeit:
Die gründliche
befolgt
waffen aus
anderen Ländern
holt einen
überblick der
Bürgligen
Einführung
wurde gegen
den Ursprung
von, ob das
gegen den
ihren ersten
wurde auch
acht, weil die
Schiffahrt
der Platz in
einer oder einer
rechte ange-
zeigt.

Die Besteuerung der Kriegsgewinne.

Der Bundesrat hat in der Sitzung vom 27. Januar dem Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über vorbereitende Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne vom 24. Dezember 1915 die Zustimmung erteilt. Die Ausführungsbestimmungen werden abseits im "Bundesblatt für das Deutsche Reich" veröffentlicht werden. Der Bundesrat hat davon abgesehen, die Vorstufen des Sicherungsgesetzes allgemein auf andere Seiten von juristischen Personen auf Grund des § 10 Abs. 1 des Gesetzes auszudehnen. Es wird vielmehr im einzelnen bestimmt, ob und in welchem Umfang er sonstige juristische Personen die Tätigkeiten ausüben, die einer am Gewerbe verdeckte Tätigkeit andienen, den Vorschriften des Gesetzes unterliegen will (§ 1). Die öffentlichen Gesellschaften haben die Gesetzabschreiber und Jahresabschlüsse nebst den Gewinn- und Verlustrechnungen der Geschäftsjahre und der Kriegsnebenjahre sowie die daran beigefügten Beschlüsse der Generalversammlungen der von den obersten Gesellschaftsbehörden bestimmten Verbände zu einem von ihm festgestellten Zeitpunkte einzusehen und dabei die Bildung der gesetzlichen Sonderverlagerungen, soweit sie nicht ohne weiteres aus den eingerichteten Bilanzen und Jahresabschlüssen ersichtlich ist, unter Bezugnahme einer Berechnung des Nettovermönes nachzuweisen. Für die Gesellschaften mit beschränkter Haftung und eingetragenen Genossenschaften, die ausschließlich der gemeinnützlichen Vermaltung von Erzeugnissen der Gesellschaften und Genossen oder dem gemeinnützlichen Einfuhr von Waren für die Gesellschaften oder Genossen dienen, ist bestimmt, daß als Geschäftsgewinn im Sinne des Gesetzes nicht derjenige Teil des Nettovermönes angerechnet wird, der als Entnahmen für die von den Gesellschaften oder Genossen angelegten Erzeugnisse oder als Rückvergütung auf den Kaufpreis der von den Gesellschaften oder Genossen bezogenen Waren ansehen ist. Ebenso soll bei Berücksichtigung des Gewinnanteils die Feststellung des Nettovermönes berücksichtigt werden, der auf den den Verbündeten selbst oder sogenannte Einladende zurückgewährenden Prämienüberschuss entfällt. § 9 enthält ferner noch ergänzende Bestimmungen über die Feststellung des durchschnittlichen Kriegsgewinnes für den Fall, der eine Anwendung einer ähnlichen Gesellschaftsform wie für die Hölle der Funktionen. Weiter ist der Reichskanzler ermächtigt, vorbehaltlich der späteren Bekanntmachung des Bundesrates eine anderweitige Feststellung des durchschnittlichen früheren Geschäftsgewinnes auf Antrag der zuständigen Gesellschaften vorläufig an zu nehmen, wenn die Anwendung der Vorschrift des § 5 des Gesetzes in einem einzelnen Falle zu einer besonderen Rüte führen würde.

Die Ablieferung von Gütern und Gütermitteln.

Der Bundesrat hat eine Verordnung beschlossen, durch die die Ablieferungspflicht für eine Reihe von Gütern und Gütermitteln, die aus dem Auslande eingeführt werden, angeordnet wird. Der Reichskanzler wird die näheren Bestimmungen treffen, u. a. auch anordnen, an welcher Stelle abgeliefert ist.

Deutscher Städtetag und Realkredit.

Der Vorstand des Deutschen Städtebundes hat in seiner letzten Sitzung im eingeschlossenen Richtlinien zur Realkreditfrage einstimmig beschlossen, einen grundsätzlich vorangestellten wird, daß die Belebung des Realkredits Sache des Privatkapitals sei. Zur Beliebung der rechtlichen Grundlagen wird u. a. eine Regelung des Haushaltungsweises und die nachdrückliche Förderung des Tilgungsschutzes gefordert. Ob die Städte mit Rücksicht auf die bestehenden Schwierigkeiten des Realkredits eine vorübergehende Hilfe gewähren wollen, müsse ganz von den örtlichen Verhältnissen abhängen. Belebung der durch den Krieg entstandenen oder vorbestehenden Ursachen sei jedenfalls Sache von Reich und Staat. Auch die Städte, in der einzelnen Städte mitwirken wollen, sofern nur von der Belebungsfestigung dieser Städte abhängt.

Da indessen mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß für die Unterstufen einzelner Städte, die eine Hilfe für nötig halten, aber von sich selbst aus mit den Realkredit nicht unterkommen können oder wollen, allgemeine Organisation zur Verstärkung gestellt werden müssen, so wird die Würdigung von öffentlich-rechtlichen Handelsklausuren oder ähnlichen Kreditinstituten durch die Bundesregierung und in Preußen durch die Provinien ihr empfehlenswert erklärt, und zwar auch unter Ausdehnung auf weitreichende Organe, wobei eine Reihe von Voraussetzungen und Bedürfnissen vorgegeben sind; besonders muß es wiederum grundsätzlich Tache jeder einzelnen Gemeinde, die überhaupt mithilft, bleiben, ob und in welchen Fällen sie durch Bürgschaftsbeteiligung die am zweitliegende Belebung fördern will. Die Münchener werden beispielhaft im Vorstand veröffentlich werden.

Außerdem hat sich der Vorstand im seiner letzten Sitzung eingehend mit der Frage einer Verlängerung der bestehenden Kreditfristen auf mehrere Jahre nach Kriegsschluß beschäftigt und dabei auch die Verbindung einer solchen Verlängerung auf Antrag des Reichstags einleitenden Verlängerung mit einem Tilgungsschutz ermöglicht. Die letztere Krieger ist dem Realkreditausschuß des Deutschen Städtebundes zur Beratung überwiesen worden.

Lokales.

Dresden, 20. Januar.

Der Kampf gegen die Landflucht.

Hat schon im Frieden die Landflucht nicht wenigen Aufschrecken verursacht, so wird es nach dem Kriege noch schlimmer werden, denn es ist fraglich, ob dann die jüngste Landflucht, wenn der von allen Herzeeren der Industrie erfordernde große Aufschwung kommen wird, in der Lage sein wird, ihren Arbeitern lohnende Worte zu zahlen. Andererseits allerding hat der lange Kriegskampf im Westen und Osten Millionen unserer Soldaten aus den Großstädten mit dem Leben und Treiben in der Natur wieder zusammengeführt, in dem bereits vor Monaten nun das Schäfergraben in einer angelegten Baulandfläche die ganze Erde bilden wurde. Werden wir es auch in unserm großstädtischen Wohnungen nach dem Kriege überbrückt und ausbalancieren können? So wurde die urdeutsche Eigentums, der Hang zur Natur, im deutschen Soldaten an der Front wieder geweckt. Nun empfing der Kumpf und Kriegsergebnisse, der nur in reale Bahnen geleitet werden muß. Zur Beurteilung hierfür gibt es in Dresden die gemeinnützige Heimatgegenkraft für das Königreich Sachsen, die an den Verein Heimatkunst angehört.

Aus diesem Gedanken heraus sprach gestern nachmittag in der ökonomischen Gesellschaft in Dresden der bekannte Vertreter dieser Bestrebungen, Regierungsdauermüller Dr. Ing. R. Schmid über "Ländliche Sicherungspolitik in Sachsen". Katholisch kann die Wohnungsvervollständigung allein nicht alle die Anprüche erfüllen, die nach dem Kriege die Heimatgenossen an den ländlichen Aufenthaltsorten machen, dazu müssen auch andre Betriebshäusern

wie Eisenbahnen, Postunterhaltungsbüro, Konzerte, Vorstände, Büchereien u. v. a. kommen. Aber doch wird auch schon die Wohnungsvervollständigung ein gut vorwärts bringen. In doch durch die ehemalige von Sachsenischen Staatslichen Landesamt erfolgte Wohnungszählung 1910 festgestellt worden, daß eine ganze Reihe von Wohnungen auf dem Lande verhältnisweise dünn besiedelt sind. Wenn man gegen diese Mängel einwendet, daß doch der Landarbeiter den arbeitsamen Teil des Tages in frischer Luft und Sonne arbeitet, so lehrt die Statistik, daß von den 1000 in Sachsen gezählten landwirtschaftlichen Betrieben über die Hälfte ihren Betrieb nur als Nebenbeschäftigung ausübt, in der Hauptstätte oder Industrie oder Dienstleistung oder Handwerker sind, also ebenfalls meist Platz und Lust am Tage entbehren. Deshalb hat an der Belebung der Wohnungsvervollständigung auf dem Lande als ein Mittel gegen die Landflucht ein erhebliches Interesse der Staat, dem das Land ein erhebliches Interesse weist und geländesche Solldaten stellt, die eben in der ländlichen Wohnung infolge von Krankheit und geminderter Erwerbsfähigkeit schlechte Steuerzahler zählen, der arbeitsame Landwirt, dem der Betrieb noch eine tragbare Lohnsumme bringt und eine gewöhnlich als Wandarm über dem Kopf angebracht ist; von dort kann sie herabgenommen und mit drei Stockfronten verbunden werden, so daß sie als Pfeilwange über dem Schreibtisch über dem Sofa und am Kopfende des Bettes ein und austauschbar werden kann. Leicht bewegliche Vorhänge aus un durchsichtigem Stoff ermöglichen jederzeit den völligen Abzug des Außenlufts. Eine Wasserbeizungsanlage folgt für behagliche Erwärmung aller Räume. Nicht hinreichlich ist die Anordnung der Abteile selbst. Eine zwei Abteile trennende Wand ist etwas lärmig gestaltet und in der Mitte mit einer Klüppelstütze versehen. Sie gibt, wenn sie geschlossen und an der Wand geschlossen ist, den zu einem größeren Raum vereinigten Abteilen ein salomonisches Aussehen. Der gesamte Bodenbelag der Böden zeigt zu den gebildeten kleinen Täppchen hinzugefügt mit Schieber. Der Boden wurde der Militärbehörde übergeben. Vergleichsweise das Raubmordes kommt der Verhältnisse nicht in Frage. Seinen Angaben zufolge will er die Uhrzeit seiner in Freiberg wohnenden Geliebten geküßt haben.

Kriegsbeschaffungen. Soldat Otto Klemisch vom 1. Bataillon des Inf.-Regt. 104 und Hauptmann M. Ernst Hammel vom Niedersächsischen Fußart.-Regt. 6 erhielten den Ehrenkreuz I. Klasse. Major Feldwebel Arth. Schmalz vom Inf.-Regt. 177 das Eisernes Kreuz 2. Klasse. Kriegsfrontpfleger Erich Lindner.

Kriegspostkarten. Der Prinzessin Mathilde Prinzessin Mathilde hat schon zu wiederholten Malen ihr Material in den Dienst der Wohltätigkeitskleidung gestellt. Man wird sich noch der Postkarten entnehmen, die vor Jahren zum ersten Zugangsort verhüllt wurden, um an denen auch die Prinzessin Mathilde mit Arbeit überzogen, die für das Publikum bestimmten Ansichten sind in gelber Farbe gehalten. Diese Karten wurden auch für das Augschild gewählt, auf dem die neue Bezeichnung "Postkarte" prangt.

Kriegspostkarten der Prinzessin Mathilde. Prinzessin Mathilde hat schon zu wiederholten Malen ihr Material in den Dienst der Wohltätigkeitskleidung gestellt. Man wird sich noch der Postkarten entnehmen, die vor Jahren zum ersten Zugangsort verhüllt wurden, um an denen auch die Prinzessin Mathilde mit Arbeit überzogen, die für das Publikum bestimmten Ansichten sind in gelber Farbe gehalten.

Kriegspostkarten der Postbeamten. Der Kreisverein Dresden vom Verband mittlerer Reichs-, Post- und Telegraphenbeamten übertrug der Kriegsorganisation Dresden Vereine wiederum 1000 M. als 7. Rate.

Eine Regelung der Hindenburgsäule durch die Dresdner Schulen. Eine Regelung des Bürgerausschusses für Verzettelung des Hindenburgsäule am Sonntag den 20. d. R. vorwiegend 11 Uhr ist. Ein Pauschal wird die Feier einleiten, woran Konzert Prof. Dr. Hoffmeyer beteiligt. Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlinge, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen, der auf Urlaub befindlich ist, an der Seite eines blondlockigen Kindes stand, den andern, zum Abreisen an die Front bereit, blau eingekleidet, an der Hand seines Sohnes, der dem Vater ein Stück des Regimentsbandes geben will. Die weiteren vier Arbeiter in der Heimkehrer wiederum Wohltätigkeitskleidung werden soll, zwei davon gelten bürgerlichen Schulärmlingen, den einen,

Handelsteil.

Der Handel mit ausländischen Rohstoffen. Am Freitag trat die Bundesratsverordnung über die Neuregelung des Deutschenhandels in Kraft und zum ersten Male seit Kriegsbeginn erfolgte an der Berliner Börse die offizielle Befreiung der Deutschen Börse. Die Kommission, in deren Hause die Erteilung der Kurie liegt, trat pünktlich um 1 Uhr 15 Minuten zusammen. Deutliches Material war reichlich vorhanden, so daß sich ein Eingehen des Reichsbundes erübrigte. Die offiziellen Rufe lauteten: *Nein-Votum 544 St., 540 Br., Holland 230 St., 203 St., Danemark 148 St., 148 St., Schweden 119 St., 130 St., Norwegen 138 St., 138 St., Br., Polen 104 St., 104 St., Österreich 92 St., 92 St., Finnland 81 St., 81 St., Bulgarien 77 St., 78 St. Br.* Die Erleichterung kann im allgemeinen als sehr bezeichnet werden. Die Umlage waren auf allen Gebieten recht niedrig.

Das Münzengeschäft. Dresden. Die Gesellschaft erzielte laut Berichtsbüro im Geschäftsjahr 1914/15 auf Warenkonto 1.047.000 Mt. (t. B. 1.850.415 Mt.). Die Goldmarkausfuhr erzielte 1.000 Mt. auf 1.000.000 Mt. (t. B. 1.000.000 Mt.). Nach 178.800 Mt. Abrechnungen steht einschließlich 111.197 Mt. (1.028.800 Mt.) Grundabfuhr. Der Betrag von 284.801 Mt. (27.814 Mt.) bringt einen Überschluß von 498.204 Mt. (29.000 Mt.). Daraus werden wie bereits geschildert, 2 Br. v. 20.000 Mt. verdrückt, 25.000 Mt. (15.000 Mt.) der gesetzlichen Mündigkeit überwunden, 10.215 Mt. (0) auf Tantienen an den Ausfuhrhafen gesetzt und 142.001 Mt. neu vorgetragen. Es ist der Gesellschaft gelungen, die bei beschaffungsmäßigen Mitteln Erfolg zu finden und den Handelsbetrieb entsprechend dem veränderten Verhältnisse umzustellen. Der schwere Schlag nach dem südländischen Ausland hat sich zum größten Teil durch geringerer Bedarf im Ausland ausgeglichen. Von den Außenhandels im feindlichen Auslande sind bisher keine neuen oder veränderten Bedürfnisse eingegangen, im Gegenteil sind durch den Glutrat Hollens in den Krieg auch die Außenhande, die dort haben, in großer Weise gestiegen. Es sind jedoch genügend Abschreibungen auf diese Veränderungen vorgenommen worden, so daß die Gesellschaft für etwa 100.000 Mt. für kurz noch zu erwartende Kriegsschäden, deren Betrag sich ebenfalls nicht übersehen läßt, sowie für die Kriegsgewinne neuer ein Betrag von 300.000 Mt. zuwidersetzen werden, da die Verwaltung vorläufig in vierter Kriegsanchele anzusehen scheint. Da die den 1. St. gr. größte Einsparung in Leistung und die österreichische Währung sich fortwährend verschlechtert, so daß die Verwaltung beschlossen, diese Mittel im Betrage von 250.000 Mt. in österreichischer Kriegswährung auszugeben. Wenn werden 100.000 Mt. zur Zeit nicht benötigt. Vermögt zum Aufwand von dritter deutscher Kriegswährung verwendet. Der Reihenfolge des bereits im Frühjahr 1914 begonnenen Reihenfolge ist vollendet und der zur gleichen Zeit in Ausland genommene Ertragungsbau des Auslandshauses in Dresden in Anspruch genommen worden. Die Auslandsfertigkeiten für das besagte Geschäftsinstitut glaubt der Vorstand als gänzlich bezeichnet zu können.

Adeleider Guh und Guhmannsche vormalige Gebr. Gebler in Niederschönhausen. Die 30. ordentliche Hauptversammlung, in der 30 Stimmen vertreten waren, genehmigte einstimmig das Rechenschaftsbericht für 1914/15, sprach die Entlastung der Verwaltungsorgane aus und leistete die sofort bei Herrn Dr. Gräfin in Dresden zahlbare Dividende auf 16 Prozent 10 St. Br. Sei. An den Aufsichtsrat wurde Jahrbeobachter Kurt Gebler, der getreu in den Aufsichtsrat abgeordnet worden war, zufrieden gewählt. Über die Geschäftsführung im laufenden Jahre teilte die Verwaltung mit, daß die Gesellschaft in der Eisenerzaufbereitung bis zur Wende der Möglichkeit beschäftigt sei und daß auch die Beschaffung der übrigen Abteilungen als gut bezeichnet werden könne. Wegen des Friedens ist festzustellen ein zutreffendes Urteil noch nicht absehbar. Des weiteren bemerkte der Vorstand Dr. Gräfin noch, daß die Verwaltung eine höhere Dividende hätte in Vorschlag bringen können, doch sie aber glaubte, im Interesse der Aktionäre und der Gesellschaft an behalten, wenn ein größerer Betrag (197.000 Mt.) mit ins neue Geschäftsjahr übernommen wird.

Bogosov und Maschinenfabrik, St. Petersburg, Russland. In Russland, die Generalversammlung, die heute in Russland in Anwesenheit von 11 Aktionären mit 1708 Stimmen abgehalten wurde, genehmigte einstimmig die Jahresberichterstattung von 1914/15, die Befreiung von 22 1/2 Prozent Dividende an die Staatsposten sowie die Entlastung der Verwaltungsorgane. Das jüngstes geschäftsmäßig ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied Präsident Dr. Rat v. Girsbach. Dresden wurde wieder ernannt. Wie der Vorstand auf Anfrage mitteilte, hat sich im ersten Quartal des Jahres 1915 der Gesellschaftsanteil des Präsidenten nicht geändert. Die innere Lage und der Betriebsaufbau des Unternehmens sind weiterhin unverändert. Nur die Arbeitsergebnisse machen der Verwaltung noch einige Sorge, doch diese kann man auch darüber hinwegzutun.

Hessisches Pünzengesetz, 1916, in Halle. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß, daß es zunächst auf die Wertstellung von 6 auf 9 Millionen Mark durch Ausgabe von 2000 auf den Auslobenden Aktien an je 1000 Mt. zu erhöhen. Die gesamten neuen Aktien übernehmen die Mansfeldische Kupfergießerei bauende Gewerkschaft zum Ausgabebetrag von 110 Prog. Die neuen Aktien nehmen vom 1. Januar 1916 an an der Dividende teil. Das örtliche Bezirksrecht der Aktiengesellschaft ist ausreichend. Der Vorstand führt in der Berichtigung aus, daß die aus der beantragten Kapitalerhöhung fließenden Geldsummen zum weiteren Aus-

bau des Braunkohlen- und Zinkwerkes zu Plötzendorf vor 200.000 Tonnen auf 400.000 Tonnen verstiegen und zur Abholung des Bankredits verwendet werden sollen.erner möchte die Mansfeldische Kupfergießerei bauende Gewerkschaft mit der Plötzendorfer einen langfristigen Kohlen- und Bleikreditvertrag vorläufig auf 30 Jahre ab dessen Bedingungen den Wünschen der Mansfelder durchaus entsprechen. Durch den Abschluß dieses Vertrages gewinnt die Mansfelder einen durch seine langfristigen Belege erzeugten Nutzen. Über das Ergebnis des am 31. Dezember ablaufenden Geschäftsjahrs teilt die Verwaltung mit, daß man auf eine höhere Dividende als im vergangenen Jahre (4 Prog.) rechnen könne und doch die Ausgaben günstig seien.

Adelholzener Drähte zu elektrischen Zwecken

Worms. G. J. Vogel, Telegraphenarbeitsamt, Abteilung im Adlerhof bei Berlin. Der auf den 21. Februar 1916 einlaufenden Generalversammlung wird die Befreiung einer Dividende von 15 Prog. (gegen 12 Prog. in den letzten Jahren) vorgeschlagen.

Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser, e. V. Berlin. Der Große Ausschuß des Verbands Deutscher Waren- und Kaufhäuser, e. V., ist während der Kriegszeit auf einer Versammlung in Bernau am 1. Februar 1916 aufgeworfen. Dieser Ausschuß besteht aus 1000 Mitgliedern, die aus 3000 Betrieben bestehen. Der Ausschuß hat die Aufgabe, die Gewerkschaften und die Gewerbeverbände zu koordinieren, um die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über die verschiedenen Konventionensträgen, die vorliegen, sofern möglich, gleichzeitig zu vereinigen. Am 1. Februar 1916 ist ein Vertrag zwischen dem preußischen Handelsministerium zu Berlin und dem Kriegsministerium geschlossen worden, in dem die vorwiegendste Gewerkschaft unter geführten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Friedensförderungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einem breiten Raum nennen die Erklärungen über

unangemeldet in das Sprechzimmer der Lehrerin trat, wurde er keineswegs freundlich empfangen. „Sie wissen doch, Herr Theo“, sagte die Verena, „dass ich nicht immer und nicht für alle zu jeder Zeit und Stunde da bin. Wir haben uns schon oft miteinander verabschiedet, dass Menschen wie ich und Sie und Stunden haben müssen, in denen sie nur für sich da sind. Warum brechen Sie unsern Vertrag und halten nicht die allmählichen Abende ein, die ich für Sie aufbewahre? Ich bin jetzt nicht in Eilmung, mich mit Ihnen zu unterhalten.“

Theo Hähnchens Augen, dünne Winkel schrumpfte noch ein wenig mehr zusammen und seine Augen glühten etwas verwirrt durch den hohen, ernsten Raum, der der Verena als Unterrichtszimmer diente. Hier zeigte sich in der behaglichen, doch lärmstisch geschauten Einrichtung die Eigentart der Lehrerin, die so gar nicht im Einklang stand zu ihrem Neueren. Elizabeth Verena hatte nicht das, was man das Gottesgnadentum einer Persönlichkeit nennt. Ihre gebräunten Körper umschloss ein schwarzes, lullenartiges Gewand, das Haar und auch die Arme bis zum Ellbogen freiließ. Auf dieser Statur sah ein verblümtwürdig großer Kopf mit scharf gezeichneten Zügen, einer sehr gepflegten Nase, einem großen, doch kaum geschnittenen Mund. Die dunklen Augen waren groß, ausdrucksstark, von zusammengepreschten Brauen überdeckt, die dem Gesicht etwas Falterverrust gab. Dunkelblondes, welliges, kurzgeschorenes Haar fiel in die hohe Stirn. Der ausdrucksstark Kopf sah einem antiken Männerkopf und wirkte auf den kleinen, formlosen Gestalt eigenartig, verblüffend. Dieses Neugezogene hatte Elizabeth Verena jünger machen müssen, ihre hohe Kunst in den Dienst der Persönlichkeit zu stellen. Nicht eine der Gestalten, die ihr Geist wiederlebte, konnte dieser sonderbar gestaltete Körper wiedergeben. Verena, die den göttlichen Funken der sexuellen Künslterin in sich fühlte, durfte ihr Können nicht ausüben, die Bühne war ihr versagt. Sie, die, mit allen inneren Mitteln ausgerüstet, dazu ausgerichtet war, ein Stern am Ozean der Kunst zu werden, musste, wie ein Baumstiel,

am Wege stehen und ihr dekes Können denen geben, die mit weit geringeren Gaben ausgerüstet waren und nichts vor ihr voraus hatten als die normale Gestalt. Jahrzehnt hatte das Mädchen unzählige unter dem Wissenschatz gelitten, dann hatte sie sich langsam durchgesungen. Sie lebte ihrer Kunst, und alles, was sie lebte, griff in die Seele und in die Herzen ihrer Schüler und Schülerinnen, da ihr das Lehren ein innerliches Erleben war. Das Schulal hatte sie einen ruhigen Weg geführt. Überall, wo ihre Schönheitskunst sie entzückt ihr Wohlstand zurückbrachte, denn niemand war so groß, aber ihr Neueres hinwegzutun. Nach und nach war sie ruhiger geworden und hatte sich hinausgesetzt zu jenen Höhen, die jenseits lagen von allem menschlichen Begehr und Hörern. Und jetzt, im ersten Alter, wuchs ihre Persönlichkeit, ihr Können so außerordentlich, dass sie mit den Eltern und Freunden in edler Freundschaft lebte und so ein Dasein führte, das ausgestattet war und nach allen Richtungen hin ausstrahlte.

Doch eine gewisse Herzheit war ihr äußerlich noch neblig, und in diese stiebte sie auch die Worte, mit denen sie Theo Hähnchen, der ihr eine bestillte Erfahrung von seiner jungen, austreibenden Freundin gemacht, erwiderte.

„Sie verlangen viel, lieber Freund. Sie wissen, dass ich sechs bis acht Stunden täglich unterrichte und wirklich nicht neuerig bin auf dieses Umfeld von Schönheit und Talent, in das Sie sich mit Ihren dreißig Jahren stark und toll verliebt haben.“

Theo Hähnchen schüttete den Kopf. „Ganz gut wie er diesen vulgären Ausdruck versteht“ von sich.

Die Verena lächelte. „Entschuldigen Sie mich nicht, mein Freund, die Sie ist, genau wie der Tod, mein stärkster Wille und der Selbstbestimmung oblig entzogen. Die Handlungen, die dem Gefühl entsprechen, kann wohl jeder kontrollieren, aber das Gefühl selbst ist jeder Herrschaft entwachsen und ich habe Ihnen an, wie es über Sie getanzt. Aus diesen einzigen Gründen will ich das junge Mädchen hören, Ihnen einen Gefallen damit erwischen und Sie

wie leicht gründlich damit kürzen, denn schließlich will jedes Mädchen mit jedem Jungen zum Theater und heißt sich für ein Genie, kennt man alles, lieber Freund, solche Kinderkünslterin macht schließlich jeder selbst durch.“ Es ist mir nicht besser gegangen; aber das Glück kommt und jetzt, verzeihe ich Ihnen nicht. Sie haben mich vollständig aus der Erinnerung gebracht.“

Theo Hähnchen sah die Hand seiner Freundin und gelobte ehrlich Bekehrung, das aber im nächsten Augenblick für morgen um eine Rücksicht brachte, denn niemand war so groß, aber ihr Neueres hinwegzutun.

„Ich erkenne Sie nicht wieder“, lachte die Verena. „Wie ist Ihr Verstand gebildet, Theo Hähnchen? Alles schon morgen? Nun denn, ich bin bereit. Um eins Uhr führen Sie mir Ihren Schlafzug zu.“

Theo dankte strahlend, drückte die Hand der Verena, das sie laut aussiehte vor Schmerz, holte über einen Stuhl, trat dem Bettungsähnlichen Puffi an der Tür auf das rechte Vorberghöfen und wurde von dem misshandelten Tierchen mit Schmerzensgrauß hinausgeschleift.

Heute erwartete er nun Vore Verende mit ihrer Mutter, um die Damen zur Vereno zu führen.

Die ganze Nacht hatte er nicht schlafen können. Das rolgoldene Köpfchen sah ihm immer vor Augen, er hörte ihre Stimme, ihr zwitscherndes Lachen.

Die Verena hatte recht. Vore hatte es ihm angeboten. Wo sollte er die Kraft hernehmen, dieses Empfinden niedergeschlagen? Er war ja auch nichts weiter als ein armer Gast im Leben, der immer nur von weitem ziehen durfte, wie andre nach dem Glück griffen und es jährling in die fröhlichen Hände nahmen. Auf sein Lebenbuch hatte das Schicksal das Siegel Entlastung gedrückt.

Während er es so löschen Gedanken noch hingab, schrie die Glöckel der Endzeit, er bog den Kopf vor und lauschte, doch im nächsten Augenblick riss er die Tür auf. Im Baden stand sie, Vore Verende, mit gehärteten Wangen, Freude und Erwartung in den strahlenden Augen, ein Bild des Frühlings, voller Hoffnung, voller Heiterkeit, in der strahlenden Sonne erster, sonniger Jugend.

Das junge Mädchen machte schnell die Pläne mit ihrem neuen Freunde bekannt, und bald traten die drei in das Sprechzimmer der Künstlerin. Elizabeth unterrichtete noch. Ihre laufende gespannter Stimme, fliegvolle Stimme. Sie kannte die Goetheschen Verse:

Nur eines bleibt,
Die Träne hat uns die Natur verlieh'n,
Den Schrei des Schmerzes, wenn der Mann aufsezt
Es ist nicht mehr drängt. Und wir noch aber alle,
Sie sich im Sommers mir Melodie und Riede,
Die tiefste Hölle meiner Not zu klagen:
Als schon morgen? Nun denn, ich bin bereit. Um eins
Uhr führen Sie mir Ihren Schlafzug zu.“

Wohlmögen, schmerzverschüchtert sang die Mede Laß aus. Einige Minuten war es still, dann hörte man das Zusammenklappen von Büchern, Taschentüchern, und nach wenigen Minuten öffnete sich langsam die Tür. Elizabeth Verena ließ ihre Gäste eintreten.

Guten Augenblick zogte Vore zusammen. Obgleich sie Theo Hähnchen auf die sonderbare Ercheinung der Lehrerin aufmerksam gemacht, konnte sie dennoch nicht in Einklang bringen mit den eben gehörteten Worten, die so meisterhaft, wie Orgelklänge noch lange in ihrem Sein empfundenen Ohr raschelten. Und auch die Verena war überrascht von dem jungen Mädchen. Zum ersten Male hörte wirklich ihr Freund, Theo Hähnchen, nicht durch die rosa Stille seiner Pianola gefeiert zu haben. Sie wachte mit einem Male, blickte sich durch ihre Ercheinung die Wege selbst bei noch so geringem Talent. Und unwillkürlich durchsetzte sie ein weches Gefühl. Alles, was ihr nach außen hin verfolgt geblieben, hatte die Natur dem jungen Mädchen verliehen. Ihr Ton klang daher herbe, ja spöttisch, als Vore gegen ihre Wünsche vortrug.

Sie ließ das etwas anglistische, verwirrte Mädchen reden, ohne ihr zu Hilfe zu kommen, und ließ ihre abweisende Miene auf.

(Fortsetzung folgt.)

Königl. Opernhaus.

Sonntag, 30. Januar 1916:
Die Schnecke von Kent.
Drei in einer Welt von
Reich Besoffen.
Ruhig von Rost v. Rostel.
Plakatliche Vorstellung: Verena.
Ausstellung: Alice, P. Henzel.
Versteiner: Alice, P. Henzel.
Königl. Opernhaus

Königl. Schauspielhaus.

Sonntag, 30. Januar 1916:
Königl. Schauspielhaus und
Trauerfeier in 3 Aufzügen
von Franz Grillparzer.
Vorstellung: Erich Schwind.

Verloren:

Königl. Schauspielhaus und
Trauerfeier von Franz Grillparzer.

Verloren: Alice, P. Henzel.

Verloren: Alice, P. Henzel.